

Vogtländischer Anzeiger.

51. Stück.

Sonnabends den 23. December 1809.

Blicke über den Wiener Frieden *).

I. Friedens-Bedürfnisse.

Europas Ruhe. Des Rheinbunds Sicherung. Italiens Vormauer. Polens Stärkung. Vorsorge für die Einzelnen.

II. Ihre Befriedigung.

Um Europa's Ruhe willen entsagte die Mäßigung des großen Siegers der Fülle von Vortheilen, welche ihm, in des Sieges Besitz, die Fortsetzung des Krieges darbot. — Ihr gehört die Vorsorge des erhabenen Bundeshauptes für seine Bundesgenossen. — Für sie sorgt Oesterreichs Entfernung von Seeverhältnissen, von den Verhältnissen des Rheinbundes, seine Umgebung mit Frankreich befreundeten Staaten. — Ihr arbeitet Oesterreichs Anerkennung nöthiger Veränderungen in Spanien, Portugal und Italien, und sein Beytritt zu dem großen Kontinentalsystem gegen Großbritannien unendlich vor.

Des Rheinbunds Sicherung beruht auf der festen Linie geschickener Abtretungen.

Die Vormauer Italiens gründet sich in dem neugeschaffenen Umfang der illyrischen Provin-

zen, und Oesterreichs Trennung von Graubünden.

Polens Stärkung umfaßt Neu-Galliziens Erwerb und sichere Grenzen.

Die wohlthätige Vorsorge für die Einzelnen und die unvermeidlichen Opfer des Krieges bewahrt sich in der Rücksicht auf die Angehörigen des deutschen Ordens, auf die Schulden der abgetretenen Provinzen, auf die Berichtigung der Kriegskosten, auf die rückständigen Zinszahlungen, auf die wechselseitige Vergessenheit politischer Meinungen und Bewegungen, auf die wechselseitige Sicherung der persönlichen Zugfreiheit und Vermögensgenüsse, auf die Kriegsgefangenen.

III. Statistische Resultate.

Dem Rheinbunde wachsen zu:

	Q. M.	Mensch.
der Innkreis v. Oesterreich mit	41	125,559
der halbe Hausrückkreis von demselben mit	41½	94,045
das Herzogthum Salzburg	171	196,000
das Fürstenthum Berchtolds-gaden	10	20,000
	<hr/>	<hr/>
	262½	435,594

Die

*) Aus dem Dezember-Stück des Jason.

Die illyrischen Provinzen umfassen:

	Q.M.	Mensch.
den villacher Kreis v. Kärnten		
mit	108	117,815
das Herzogthum Krain	233	432,000
Friaul	67	124,000
Triest mit Istrien	55	124,000
die Hälfte Kroatiens	80	200,000
	<hr/>	<hr/>
	543	997,815

Das Herzogthum Warschau vergrößert sich durch:

	Q.M.	Mensch.
Westgalizien mit	866	1,290,000
den zamosker Kreis in Ostgalizien	54	100,000
den noch zu bestimmenden Bezirk um Krakau	—	—
	<hr/>	<hr/>
	920	1,390,000

Rußland erwirbt in dem östlichen

Theile Altgaliziens 400,000

IV. Politische Resultate.

Der Rheinbund erhält in dem ihm gewordenen Zuwachs ein in seine innern Verhältnisse ausgleichend einwirkendes Arrondierungsmittel.

Die illyrischen Provinzen bilden ein sich genügendes Ganzes von beinahe einer Million Einwohnern auf beinahe fünfhundert Quadratmeilen; von Gebirgen ausgehend, sich zwischen der Save und dem Meere lagernd, erfüllt von unendlichem Reichthum natürlicher Anlagen, entwickelten Fleißes, und mächtiger Keime für Handel und Schiffahrt; Triests Perle umfassend, — eine Goldbarre in der Schöpferhand.

Das Herzogthum Warschau verbindet den alten Bestand und neuen Zuwachs in ein Ganzes von mehr als vierthalb Millionen Einwohnern auf sieben und zwanzighundert Quadratmeilen.

Die Streitkräfte der österreichischen Abtretungen betragen nach dem Friedensfuße ohngefähr dreißig tausend, nach dem Kriegsfuße das doppelte und erforderlichen Falles das dreifache.

Die Finanzerträge dieser Abtretungen lassen sich, den russischen Theil an Ostgalizien nicht mitgerechnet, gegen elf Millionen Gulden in Anschlag bringen.

Oesterreich ist mit streitbaren, eng verbundenen Nachbarstaaten umgeben.

V. Ahnungen und Hoffnungen.

Der Rheinbund wird durch innere Gründungen und Einrichtungen zur Konsistenz, Vollendung gelangen.

Illyriens werdende Kraft, im Bunde mit Italiens ausgebildeten, wird unter Frankreichs Schutz das adriatische Meer zum Werkzeuge des großen Kontinental-Systems, zum Sicherungsmittel des mittelländischen Meeres bestimmen.

Polens wiedergeborene Selbstständigkeit wird ein blühendes, vermögendes Leben entsalten, und gestalten.

Die iberische Halbinsel wird sich den Krämpfen der Anarchie und den Seetryannen entrissehn, und die alte Kraft dem neuen veredelten Daseyn weihen.

Rußland wird auf dem Pfade der innern Ausbildung seiner unsäglichen Ausdehnung weise fortwandeln.

Oester.

Deſterreich wird dem Sieger die Herſtellung durch treue Freundschaft und aufgeklärten Gebrauch ſeiner noch immer reichen Fülle verdanken.

VI. Gewißheit.

Aber Er, der Einzig-Große, der Mann der Welt und der Genius der Zeit, geht schöpferiſch erhaben und unwandelbar den Heroſgang zum Kolossal-Ziele, und der Vergangenheit Meiſter, der Gegenwart Bildner, der Zukunft Vater, gründet und ſichert er die Aera der Menſchenkultur durch Staaten- und Bürger-Veredlung. — — —

Beispiel, was ein Mann voll patriotiſchen Muths und Eifers nützen kann.

Bei dem Einrücken der öſterreichiſchen und braunſchweig-öſſiſchen Truppen in Sachſen während des nun beendigten Kriegs hat das Städtchen Wilſdruf, zwei Meilen von Dresden an der Leipziger Straße, ſo wie andre ſächſiſche Ortſchaften ungemein viel gelitten. Aber wie Meißen und Oſchäß in dieſen Tagen der Noth ihre Retter fanden, ſo trat auch in Wilſdruf ein Biedermann auf, der mit Gefahr ſeines Lebens und mit Verluſt eines großen Theils ſeines Vermögens ganz allein der wohlthätige Retter ſeiner hartbedrängten Mitbürger wurde. Ja, der Bürgermeiſter Urſinus war es, der, als alle flohen, die Beruf und Kraft zu gleicher Thätigkeit aufforderte, ſein Haus den Stürmen des Krieges preis gab und für das Wohl des Gemeindegewesens als treuer Vater ſorgte.

Noch leben die Schreckensſcenen, die der 12. Juny über Wilſdruf herbeiführte, in ungeſchwächter Erinnerung! Der Rückzug der Sachſen von Dresden aus ging durch Wilſdruf, die Deſterreicher und Braunſchweiger folgten, Muſketenfeuer durchſaußte die Stadt, Kanonenkugeln flogen über ſie hin, oder fielen in die friedlichen Wohnungen der Bürger. Bald verzog ſich das Feuern; aber nun folgten Schreckniſſe andrer Art, Gelderpreſſungen und Plünderungen. Die meiſten Einwohner hatten ihre Häuser verſchloſſen; aber die Feindekehrten ſich daran nicht. Die Fenster wurden durchgehauen und in die Stuben wurde geſchoſſen. Der regierende Bürgermeiſter unterlag den Sorgen und der Angst. Fünfhundert Stück Louiſd'or ſollte er herbeſchaffen. Er gab was er hatte und ergriff die Flucht. Nun wendete ſich der Hauptſturm zum Hauſe des Bürgermeiſter Urſinus. Unter den ſchrecklichſten Drohungen forderte man ihm ſein Geld ab; er gab was er hatte. Nun verlangte man von ihm Wagen zum Transportiren der Verwundeten. Er verließ ſein Haus, und während in demſelben geplündert, Kaſſen, Waarenlager und Keller rein ausgeleert, ſeine Frau, die den Habſüchtigen immer mehr herbeſchaffen ſollte, in den Kopf gehauen wurde, lief der patriotiſchgeſinnte Mann, verfolgt von Säbelhieben, in der Stadt herum, um die abgeforderten Wagen herbeizuschaffen und Vorſtellungen zum Beſten der Stadt zu thun. Seine redlichen Dienſte für das Beſte der Stadt wurden ſelbſt von dem Feinde anerkannt. Der Herzog von Braunſchweig

schweig. Dels sagte nachher öffentlich zu den Bürgern: „Diesem Manne habt ihr Alles zu verdanken; denn wenn auch er entwichen wäre, so wäret ihr noch unglücklicher geworden.“ Aber auch ein großer Theil der Bürgerschaft erkannte dankbar seine Verdienste an, und übersandte ihm bald nach diesem Schreckenstage ein Gedicht als Zeichen ihrer Hochachtung und Dankbarkeit. — Indessen waren mit diesem ersten Hauptsturm die Kriegslasten dem unglücklichen Wilsdruf noch nicht entnommen. Vom 12. bis zum 29. Juny wurde dieses arme Städtchen unaufhörlich mit Einquartirungen und Durchmärschen heimgesucht. Täglich mußte es mehrere Tausende verpflegen, und wie tief ist es durch alle diese Kriegslasten herabgebracht worden!

Mittel die Kartoffeln lange zu erhalten.

Herr John Sinclair hat der Societät von Sackville Street Proben seiner Erfindung, Kartoffeln zu konserviren, überreicht. Er hat sie nach Neuhoolland mitgenommen, und von da wieder zurück gebracht, und sie sind noch so gut gefunden worden, wie im Augenblick der Zubereitung. Das Mittel sie zu erhalten, ist folgendes: Man schneidet die Kartoffeln in kleine Stücken, und röstet diese im Backofen oder in der Pfanne, sie sehen dann aus wie kleine Stücken Horn; wenn man sie stößt, erhält man ein schönes kräftiges Mehl. Diese Erfindung ist gewiß eine der wohlthätigsten, die seit vielen Jahren gemacht worden sind.

Wegen der Weihnachtsfeiertage wird künftige Woche kein Blatt ausgegeben.

Am Grabe seines einzigen Sohnes.

Wer kennt sein Loos? — Ein gutes liebes Kind,

Schön wie des Edens holde Engel sind,
Erlühte mir; von Freuden nie beglückt,
Hat es zum Ersten himmlisch mich entzückt! —
Wer kennt sein Loos? — In dieses Grab
Warf Todessturm mein liebstes Kind hinab! —

Blüht Erdenfreud'? — Ach meine Freude
war

Dies Kind allein — ein kurzes, kurzes Jahr!
Ich währte froh, er sey mein Lebenslohn —
Nun ist er todt, der einz'ge, holde Sohn! —
Blüht Erdenfreud'? — Im Wahn, im Wahn
Blüht sie dem Pilger nur auf seiner Bahn.

Wer lohnt die Liebe, tröstet bitterm Gram
Der Mutter, der der Tod ihr Liebstes nahm?
Kalt liegt der Liebling in der Erde Schooß —
Ach dieses Leben heut kein lohnend Loos! —
Wer lohnt die Lieb'? — — O Mutter's
herz! —

Das Grab nur lohnet Mutterlieb' und
Schmerz! —

Wo weilst du Sohn? — Ha, wären wir
bei dir!

Quitt sind wir mit dem eitlen Irren hier. —
Du warst uns alles! — Hin ist unsre Lust.
Wir lieben nur den Gram in unsrer Brust. —
Wo weilst du, Sohn? — Im bessern Land! —
O zieh' uns hin, o reich' uns deine Hand!

51.
B e i l a g e
des
V o g t l ä n d i s c h e n A n z e i g e r s.
D e n 23. D e c e m b e r 1809.

Geschichte des Tags.

Zu den Auszeichnungen, welche unserm guten Könige zu Paris zu Theil wurden, gehört auch die, daß ihm der Kaiser 56 Hofbedienten, worunter 6 kaisertl. Kammerherren, zur Aufwartung gab. Am 20. wurde der allgeliebte Landesvater in Dresden zurück erwartet. Jetzt sind auch der König von Bayern, Vizekönig von Italien und verschiedene Rheinbundfürsten nach Paris eingeladen worden. Der österr. Kaiser hat wegen des immer mehr sinkenden Curses der Banknoten ein eignes Publikandum an seine Völker ergehen lassen, worin der Grund dieses Sinkens bloß in ungegründeter Furcht gesucht, und zu Ausbarren und Hoffnung ermahnt wird. — Ueber das künftige Schicksal der Hansestädte will man vorläufig so viel wissen, daß sie forthin freie kaiserliche Städte heißen, unter dem Schuß des franz. Kaisers stehen und ein Contingent zum Rheinbunde stellen werden. — Hannover ist von westfäl. Cavallerie besetzt worden. — Ueber die meisten preußischen Officiers, welche als Uebertreter ihrer Pflicht angeklagt waren, ist nun das Urtheil erschienen, nach welchem z. B. Obrist Ingersleben, der Eüstrin zu erhalten dem Könige versprochen hatte und es dann dem Feinde anbot, erschossen; General von Wartenleben, der in Magdeburg mitcommandirte, seine Orden, Würden und Vermögen verlieren und lebenslänglich auf die Festung kommen soll, wo er täglich 4 Gr. erhält. Gen. Lecocq ist cassirt und kommt 20 Jahre auf die Festung u. s. w. — Die Engländer räumen die Insel Walcheren, die ihnen so viel Menschen

gekostet und bei vielen Kaufleuten so verderbliche Speculationen veranlaßt hat, mit ziemlicher Eilfertigkeit. Dagegen haben sie die kleinen ionischen Inseln Zante, Cephalonien, Ithaka und Cerigo, die ohne Vertheidigung waren, besetzt. — Der 3. Dec. wurde zu Paris auch durch eine Siegesnachricht aus Spanien verherrlicht. Als nämlich die Junta zu Sevilla den Frieden zwischen Frankreich und Oesterreich vernommen hatte, wollte sie, ehe die franzöf. Hülfsstruppen nebst dem Kaiser in Spanien erschienen, noch einen Hauptschlag versuchen und die jetzt dort befindlichen franz. Truppen, die sich mehr bloß auf die Defensive beschränken mußten, zurückdrängen. Man zog daher alles, was aufzutreiben war, zusammen, und 55000 Mann Infanterie und 7000 Cavallerie drangen allein gegen Madrid vor; so wie dies aber der König erfuhr, ging er mit allen dort eilends zusammengebrachten Truppen, etwa 35000 M., dem Feinde entgegen und griff ihn am 19. Nov. früh 11 Uhr bei Ocanna an und, ohngeachtet der jugestandenen Tapferkeit der Spanier, war schon um 2 die Schlacht entschieden; 4000 Spanier und 30 — 40000 Gewehre bedeckten das Schlachtfeld, 50 Kanonen und 15 Fahnen wurden erbeutet und die Gefangenen werden auf 30000 geschätzt, worunter 3 Generals, 6 Obristen und 700 Officiers. Auch bei Alta Tornez hat Gen. Kellermann ein span. Corps geschlagen, 12 Kanonen und 6 Fahnen erobert und 3000 getödtet; so wie zu Cotes, 6 Stunden von St. Ander Gen. Bonnet mit 6000 Mann, 20000 Insurgenten angriff und schlug.

Daß die Lothische halbe Scheune vor der Brücken gelegen auf Ansuchen nächstkommenden 26sten Januar 1810 auf allhiefigem Rathhause öffentlich subhastirt werden soll, wird Rathswegen hierdurch bekannt gemacht. Das Subhastations-Patent nebst der Consignation befindet sich unter allhiefigem Rathhause öffentlich angeschlagen.

Plauen den 20. Decbr. 1809.

Bürgermeister und Rath das.

Vor den Adel. Reitzensteinischen Gerichten zu Schönberg soll das, dem Schreibermeister Johann Adam Zöphel zu Bärensdorf zugehörige Bauergüthlein, welches im Jahr 1804 mit jeini-

gen Zuschlägen und mit Vorbehalt verschiedener Auszüge um 1400 Rfl. verkauft worden ist, den 10. Februar 1810 öffentlich, jedoch freywillig subhastirt und verkauft werden; worüber das Nähere aus den, bey den Adel. Schirndingischen Gerichten zu Brambach und allhier angeschlagenen Subhastations-Patenten ersehen werden kann.

Nachkommenden Siebenzehenden Januar ai. fut. soll das weil. Johann Gottfried Schüler zu Neustadt hinterlassenen Erben, Johann Christlieden verehel. Götin, geb. Schülerin allda und Consorten, zuständige auf 3800 Mfl. gerichtlich taxirte Bauerguth mit darzu gehörigen Feldern, Wiesen und Waldung, auch darbei befindlichen Inventarien: Stücken an Getraide, Futter, Vieh, Schiff- und Geschirr freywillig öffentlich subhastirt, und demjenigen, welcher die annehmlichsten Bedingungen offerirt, käuflich überlassen werden, daher sich die Kaufstüchtigen obberregten Tages annoch vor XII. Uhr Vormittags vor uns an Gerichtsstelle allhier zu Falkenstein persönlich einzufinden und ihre Gebote zu eröffnen haben, welches und daß die dieserhalb erlassenen Subhastations-Patente und ohngesähre Consignation über die zu sothanem Guthe gehörigen Pertinentien und darauf haftenden Nutz- und Beschwerden, auch dazu geschlagenen Inventariestücken allhier an gewöhnlichem öffentlichen Orte angeschlagen sind, zu jedermanns Wissenschaft gebracht wird. Sign. Falkenstein mit Mühlberg, den 1. Decbr. 1809.

Adel. Trübschlerische verordnete Gerichte das.

Carl Lebrecht Eregott Gröfel, Ger. Dir.

Daß am 3ten Weynachtsfevertag als den 27. Dec. d. J. im hiesigen Ballsaal ein Ball gegeben wird; solches zeigen wir unsern verehrungswürdigen resp. Gönnern und Freunden hierdurch an. Delsnitz den 18. Dec. 1809.

Sehr gute weiße und braune Nürnberger Pfefferkuchen haben wir so eben wieder erhalten, und verkaufen solche zu den billigsten Preisen; auch ist wieder Kinderspielzeug in Schachteln sowohl als andern Stücken in Holz und Messing angekommen. Noch empfehlen wir uns mit Galanterie- und kurzen Waaren, Porzellan, Wintermützen, Damenpelz, Schuhe und Stiefeln, Spiegel in verschiedener Größe und mehrere dergleichen Artikel: wobei wir die beste Behandlung versichern und um geneigten Besuch bitten. J. G. Felix und Sohn. Neustadt Nr. 286.

Guten Würzburger Wein, die Kanne zu 7 gr. und auch in $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$ und ganzen Eimern, pro Eimer 19 Rthlr. ist zu haben bey Adolph Heinrich Buchheim, wohnh. bey Hrn. Zingießer Gräff.

Von Michaelis bis Weihnachten sind in der großen Leichengesellschaft 8 Leichen zu entrichten, Nr. 165. 244. 503. 506. 469. 174. 356. 111., welches denen resp. Mitgliedern zur Nachricht dienet. Hanoldt sen.

Die Herren Interessenten der Leipziger und Geraer Zeitung, welche fernerhin solche mitzuhalten gedenken, werden höflichst gebeten, die Pränumeration baldigst zu entrichten, damit man die gehörige Ordnung wieder treffen kann. Erstere kostet 20 gr. und letztere 11 gr. Beierlein.

Ein lakirter Stock mit gelbem Knöpfchen und ledernem Bande ist am 8. dies. auf dem Theater abhanden gekommen. Wer davon Nachricht zu geben weiß, wird gebeten, es gefälligst anzuzeigen bei Beierlein.

Eine Stube nebst Stuben- und Bodenkammer und andern Zugehörungen ist auf kommende Walpurgis in der Neustadt No. 290 zu vermietten.

Auf kommende Walpurgis kann eine Stube mit Stuben- und andern Kammern nebst Holzstelle und mehrern Bequemlichkeiten, bezogen werden. Auch werden einige kupferne Kessel zu kaufen gesucht. Von beiden giebt der Herumträger dieses Blattes Auskunft.

$\frac{2}{3}$ Fässel ord. Crapp sind um ganz billigen Preis zu verkaufen; bei wem, ist im Int. St. zu erfragen.

Eine noch ganz neue sehr große Bratröhre ist zu verkaufen und im Int. Comt. zu erfahren.

Getraidepreis vom 16. Dec. 1809. Weizen, 1 Eblt. 10—12 gr. Korn, 1 Eblt. 1 bis 3 gr. Gerste, 17 bis 19 gr. Hafer, 10 gr. 6 pf. bis 11 gr.

Die Kirchen-Bücher der Voigtländischen
Kreis - Stadt Plauen

enthalten, daß im Jahr 1809.

A) Bei der Haupt- und Pfarr - Kirche:

I) Geboren worden sind: 342 Kinder, und zwar 265 in der Stadt und 77 in den eingepfarrten Dorfschaften. Unter der Hauptanzahl befinden sich 176 Söhne und 166 Töchter, worunter 13 Todtgebohrne, 4 Zwillingengeburt und 49 Uneheliche. Es sind daher 30 Kinder weniger als im vorigen Jahre geboren worden.

II) Gestorben sind: 196 Personen, nämlich 163 in der Stadt und 33 in den eingepfarrten Dorfschaften. Darunter befinden sich
 6 Wittwer, 16 Wittwen, 32 Ehemänner, 28 Eheweiber, 17 Junggesellen, 10 Jungfern, und 87 Kinder, nämlich 44 Söhne und 43 Töchter.

Unter den Gestorbenen sind, nach Ordnung der Sterbetage zu bemerken, den 3 April Frau Charlotte Christiane, weiland Herrn Johann Michael Knolls, Churfürstl. Sächs. Kreis-Steuer-Einnehmers allhier hinterlassene Frau Wittwe, gebohrne von Feilisch aus dem Hause Kürbitz; den 29 April, Frau Christiane Charlotte, Herrn Michael Traugott Gräfs, Medic. Doct. et Pract. auch Landphysik. allhier Ehefrau, gebohrne Neuschelin aus Radmeritz; den 14. Juli Frau Johanne Erdmuthe, Herrn Karl Fürchtegott Eberhardts, Senators ~~und Reichs-Consulen~~ allhier Ehefrau, gebohrne Dylscha von hier; den 14. August, Herr Adam Friedrich August von Wagdorf, Königl. Sächs. hochbestallter Hofrichter und Adel. Kreis-Steuer-Einnehmer im Wittenberger Kreiß, auch Erb-Lehn- und Gerichtsherr auf Wiesenburg, Jöknitz, Nöttis und Leza; den 4. September Frau Maria Anna, Herrn Johann Friedrich Wilhelm Fischers, Theol. Doct. und Königl. Sächs. hochverordneten Superintendentens auch Past. prim. allhier und der Dioeces Plauen, Frau Gemahlin, gebohrne Ermelin aus Dresden; den 1. Novbr. Jungfr. Amalie Antoinette, Herrn Karl Wilhelm Stranzens, Königl. Sächs. Amts-Actuars allhier älteste Jungfr. Tochter.

Durch Unglücksfall.

Den 31. August hatte Karl Gottlob Quas, Barbiergeselle allhier, das Unglück, durch den Schuß einer aus Versehen losgegangenen Flinte, sich zu erschießen.

Uebrigens sind: 22 Personen an Alter und Entkräftung, 5 an Schlag- und Sticckflüssen, 49 an der Auszehrung, 7 an der Geschwulst, 1 am Blutsturz, 5 an Folgen der Entbindung, 16 am Catarrhal-Nerven-Seitenstech- und andern Fiebern, 1 durch Unglücksfall, 6 am Scharlachfieber, 4 am Reichhusten, 73 am Sticckriesel und Zahnfieber und die übrigen an verschiedenen Krankheiten gestorben.

Dem Alter nach sind gestorben: 75 Kinder im 1. Jahr, incl. der Todtgebohrnen, 29 von 2 bis 10 Jahren, 17 von 11 bis 25 Jahren, 24 von 26 bis 40 Jahren, 16 von 41 bis 50 Jahren, 20 von 51 bis 60 Jahren, 9 von 61 bis 70 Jahren, 14 von 71 bis 80 Jahren, 4 von 81 bis 85 Jahren und 1 Person im 91 Jahr. Gegen voriges Jahr sind 46 Personen weniger gestorben.

III) Aufgeboden wurden: 112 Paare; allhier getrauet: 66 Paare; es sind also 1 Paar weniger aufgeboden, und 3 Paar weniger getrauet worden, als im vorigen Jahre.

IV) Communicanten waren: 5721, welche Anzahl gegen die vorjährige mit 166 gestiegen ist.

B) Bei den Filial - Kirchen:

Jöknitz. Geboren: 15 Kinder, worunter 3 Todtgebohrne. Gestorben: 5 Personen. Aufgeboden: 8 Paare. Getrauet: 5 Paare. Communicanten: 623.

Oberlosa und Straßberg. Geboren: 46 Kinder, worunter 2 Todtgebohrne. Gestorben: 19 Personen. Aufgeboden: 20 Paare. Getrauet: 15 Paare. Communicanten: 1500.

Total; Summa. Geboren: 403 Kinder. Gestorben: 220 Personen. Aufgeboden: 140 Paare. Getrauet: 86 Paare. Communicanten: 7844.

Furcht umlagerte des Jahres Anbeginn,
 Jammer drückte schwer auf dessen Mitte;
 Da erweichte wieder sich der Großen Sinn,
 Und der Friede kam mit schnellem Schritte.

Ueber uns war Gottes mächt'ge Vaterhand!
 Dankbar rühmen's unsre Herzen heute.
 Glorreich gieng hervor das theure Vaterland
 Aus dem Sturme, der Verderben dräute.

Aller Herren Herr, du, der so mild uns war,
 Der uns zeigte schön'rer Zukunft Blüthe,
 Sieh, daß hehr und froh es strahl' dies neue Jahr,
 Allen Völkern Ruh', und allen Herrschern
 Güte!

Schirm den Biedermann auf Sachsens altem Thron,
 Laß sein Glück mit seiner Tugend wachsen,
 Und noch lang Ihn segnen, — seines Herzens Lohn —
 Seine Lieben und die treuen Sachsen!

Schenk' im sanften Schooße stiller Häuslichkeit
 An der theuern Gattin, Tochter Seite,
 Ihn nach stürmervoller langer Prüfungszeit
 Bleibend des Daheimseyns süße Freude!

Laß herab auf das bedrängte Vaterland,
 Wieder deines Segens Fülle thauen!
 Segne Otre Lehrer, Gewerb- und Acker-
 Stand,
 Segne wieder unser gutes Plauen!

Friedrich Gottlob Hättner, Kirchner.